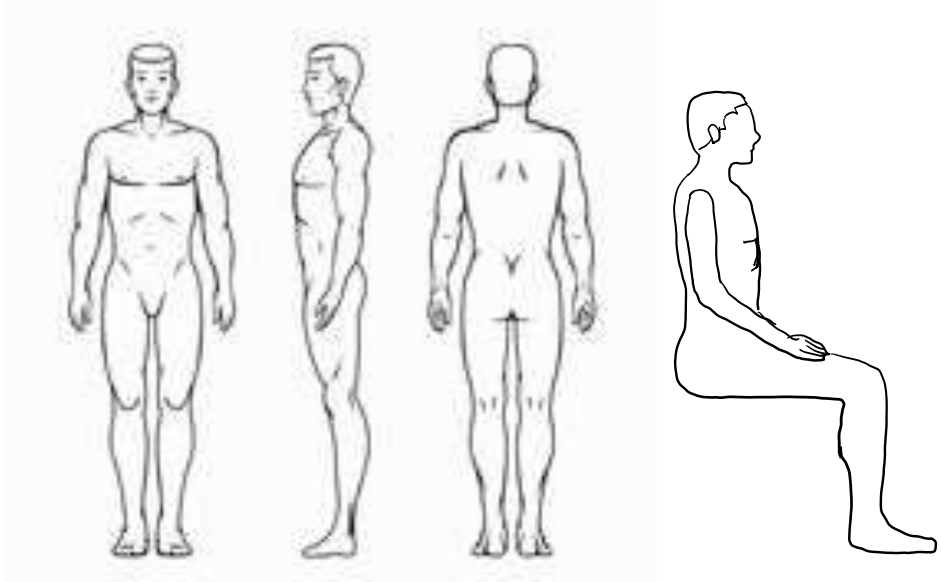
# Arbeitsaufträge aus der Lektion

## Aufgabe 1: Risikostellen

In Ihrem Skript finden Sie Skizzierungen eines Körpers in der Seitenlage, Bauchlage, Rückenlage und im Sitzen. Überlegen Sie sich nun, wo sie Risikostellen für die Entwicklung eines Dekubitus vermuten und markieren Sie diese Stellen. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis anschliessend mit Ihrem Banknachbarn. Im Anschluss werden wir die Ergebnisse im Plenum diskutieren.

Zeit: 5 Minuten



Von links nach rechts: Seitenlage, Bauchlage, Rückenlage, Sitzen

Hier haben Sie Platz für Notizen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

## Aufgabe 2: Risikofaktoren für die Entwicklung eines Dekubitus

*Lesen Sie das nachfolgende Fallbeispiel aufmerksam durch und bearbeiten Sie anschliessend die untenstehende Aufgabe. Sie haben dafür ca. 7 Minuten Zeit.*

Herr Meier, 79-jährig, ist vor einigen Tagen die Treppe in seinem Haus hinuntergestürzt und hat sich dabei beim Versuch, den Sturz abzufangen, den Arm gebrochen und erlitt einige Prellungen und Schürfwunden. Nun ist er im Spital und erholt sich von seinen Verletzungen. Die Fachfrau Gesundheit Daniela Stüssi hat den Auftrag, Herrn Meier bei der Körperpflege zu unterstützen. Dabei führt sie ein Gespräch mit dem 79-jährigen Patienten, bei welchem er sich über den langweiligen Spitalalltag beschwert. Herr Meier berichtet, dass er aufgrund seiner Schmerzen am liebsten im Bett liegt und Zeitung liest. Auf seine Zigaretten möchte er aber nicht verzichten und geht daher 2-3 Mal am Tag nach draussen um zu rauchen. Der leicht übergewichtige Herr beklagt sich weiter über das Essen im Spital. Das schmecke ihm nicht, ihm zufolge gibt es zu wenig Fleisch und zu viel Gemüse.

Als Frau Stüssi Herrn Meier darum bittet, sich im Bett aufzusetzen, bemüht sich dieser zwar, kann aber kaum selbstständig die Position wechseln. Frau Stüssi fällt auf, dass Herr Meier bereits nach kurzen Lagewechseln ausser Atem ist und schwitzt. Als sie sich nach den Verletzungen von Herrn Meier erkundet und wissen möchte, ob die Schmerzen nachgelassen haben, antwortet Herr Meier nur sehr knapp und kann die Schmerzen nicht klar verbal definieren.

Nachdem Daniela Stüssi die Körperpflege des Patienten abgeschlossen hat, notiert sie sich die wichtigsten Risikofaktoren für die Entwicklung eines Dekubitus, welche sie gemacht hat.

**Überlegen Sie sich nach dem Lesen des Fallbeispiels, was sich Daniela Stüssi wohl notiert hat. Welche Risikofaktoren für einen Dekubitus finden Sie bei Herrn Meier? Notieren Sie sich ihre Überlegungen stichwortartig und tauschen Sie sich anschliessend mit Ihrem Banknachbarn aus.**

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

## Aufgabe 3: mögliche Pflegeinterventionen

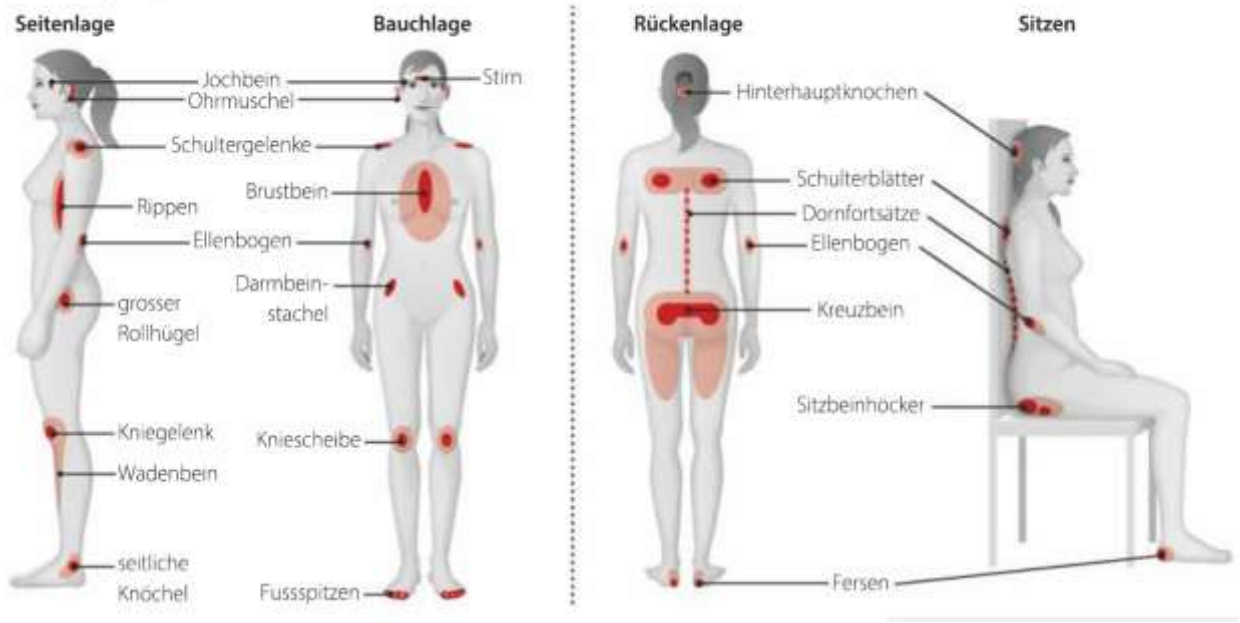
Sie haben ein kurzes Video zu verschiedenen Lagerungspositionen gesehen und bereits einige Inputs von der Lehrperson zu verschiedenen Lagerungsinterventionen gehört. Notieren Sie sich nun in der untenstehenden Tabelle die wichtigsten Punkte zu den jeweiligen Lagerungspositionen. Wie sieht sie aus? Was sollte dabei beachtet werden? Als Hilfestellung dienen Ihnen die Seiten 310 und 311 im Lehrbuch «Pflegen I». Arbeiten Sie dazu mit Ihrem Banknachbarn zusammen. Sie haben für diese Aufgabe 10 Minuten Zeit.

| Intervention | Vorgehen | Wichtiges / Hilfsmittel |
|---|---|---|
| Freilagern | | |
| Mikrolagerungen | | |
| Weichlagern | | |
| 30° Positionierung | | |
| 135° Positionierung | | |

# Lösungen

## Aufgabe 1: Risikostellen

Abb. 57: Körperregionen mit hohem Dekubitusrisiko



## Aufgabe 2: Risikofaktoren für die Entwicklung eines Dekubitus

Die wichtigsten Risikofaktoren, die sich eine/ein FaGe notieren sollte, sind fett und rot markiert:

Herr Meier, **79-jährig**, ist vor einigen Tagen die Treppe in seinem Haus hinuntergestürzt und hat sich dabei beim Versuch, den Sturz abzufangen, den Arm gebrochen und erlitt einige Prellungen und Schürfwunden. Nun ist er im Spital und erholt sich von seinen Verletzungen. Die Fachfrau Gesundheit Daniela Stüssi hat den Auftrag, Herrn Meier bei der Körperpflege zu unterstützen. Dabei führt sie ein Gespräch mit dem 79-jährigen Patienten, bei welchem er sich über den langweiligen Spitalalltag beschwert. Herr Meier berichtet, dass er aufgrund seiner Schmerzen am **liebsten im Bett liegt** und Zeitung liest. Auf seine **Zigaretten** möchte er aber nicht verzichten und geht daher 2-3 Mal am Tag nach draussen um zu rauchen. Der **leicht übergewichtige** Herr beklagt sich weiter über das **Essen** im Spital. Das schmecke ihm nicht, ihm zufolge gibt es zu wenig Fleisch und zu viel Gemüse.

Als Frau Stüssi Herrn Meier darum bittet, sich im Bett aufzusetzen, bemüht sich dieser zwar, kann aber **kaum selbstständig die Position wechseln**. Frau Stüssi fällt auf, dass Herr Meier bereits nach kurzen Lagewechseln ausser Atem ist und **schwitzt.** Als sie sich nach den Verletzungen von Herrn Meier erkundet und wissen möchte, ob die Schmerzen nachgelassen haben, antwortet Herr Meier nur sehr knapp und kann die **Schmerzen nicht klar verbal definieren.**

Nachdem Daniela Stüssi die Körperpflege des Patienten abgeschlossen hat, dokumentiert sie die wichtigsten Beobachtungen, welche sie gemacht hat.

## Aufgabe 3: mögliche Pflegeinterventionen

| Intervention | Vorgehen | Wichtiges / Hilfsmittel |
|---|---|---|
| Freilagern | Ein Bereich wird vollständig entlastet, liegt also nicht auf | Tücher (z.B. in Brezelform unter Fuss und Knie), Kissen, etc.; ca. für eine Stunde so lagern<br>Ist besonders wichtig für die Fersen |
| Mikrolagerungen | Minimale Positionsveränderungen (Entlastung und Druckumverteilung) indem Kissen, Tücher, etc. unter Schulter, Gesäss oder Becken positioniert werden | Diverse Hilfsmittel wie Handtuchrollen, Kissen, etc. Sind aber kein Lagerungsersatz!<br>Wichtig ist eine zeitlich festgelegte, regelmässige Positionsveränderung |
| Weichlagern | Die Auflagefläche wird vergrössert und der Druck wird umverteilt → Pflegebedürftige sinkt ein | Nachteil: Eigenmobilität und Spontanbewegungen reduzieren sich aufgrund des fehlenden Gegendrucks |
| 30° Positionierung | Um Kreuz- und Steissbein zu entlasten; Person auf Seite drehen und ein Kissen unter Kopf und Wirbelsäule positionieren, anschliessend zurückdrehen. Das zweite Kissen unter Oberschenkel der gleichen Seite | Kissen, Bettdecke<br>Achtung, Laken muss faltenfrei sein<br> |
| 135° Positionierung | Zwei Kissen, Person liegt auf Bauch. Ein Kissen unter Brustbein legen, das andere unter die gleiche Seite von Hüfte und Oberschenkel | Kissen, Bettdecke<br>Achtung, Laken muss faltenfrei sein<br> |

Allgemein wichtig: Belastung (Verschlechterung des Sauerstoffangebots) und Entlastung (Verbesserte Sauerstoffperfusion) müssen häufig variiert werden